



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 15. Mai 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	11.940	64	0,53%
S&P 500	2.831	19	0,68%
Nikkei	21.067	- 124	-0,59%
EUR/USD	1,121	-0,001	-0,10%
Euro Bund Future	166,65	0,130	0,08%
Eonia, %	-0,368	-0,003	
3M Euribor, %	-0,311	0,000	
10J EUR Swap, %	0,445	-0,008	
10J Bundesanleihen, %	-0,074	-0,004	
3M USD Libor, %	2,525	0,006	
10J USD Swap, %	2,381	0,008	
10J US- Staatsanleihen, %	2,412	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	71,09	0,86	1,22%
Gold USD/Feinunze	1.296,53	-3,38	-0,26%

Fakten für den Tag

Im Laufe des Tages	PLN	Leitzinsentscheidung – (Mai, mittl. Erw. 1,5%, zuvor 1,5%)
08:00 Uhr	EUR	Wirtschaftswachstum Deutschland – (Q1, mittl. Erw. 0,4% ggü. Vq.)
14:30 Uhr	CAD	Inflationsrate – (Apr., mittl. Erw. 2%, Vm. 1,9%)
14:30 Uhr	USD	Einzelhandelsumsätze – (Apr., mittl. Erw. 0,2% ggü. Vm.)
16:00 Uhr	USD	NAHB Häusermarkt Index – (Mai, mittl. Erw. 64, Vm. 63)

Stand 14.05.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Eskalation im Handelsstreit drückt Leitzinserwartungen

EUR/USD (1,121) Wie wird die Fed auf das Wiederaufflammen des Handelsstreits reagieren? Der Markt hat dazu eine klare Meinung und preist bis Jahresende eine Leitzinssenkung ein. Auch scheint es bei Terminkontrakten inzwischen sogar eine Nachfrage nach Absicherungen gegen die Möglichkeit von bis zu drei Leitzinssenkungen zu geben. Seitdem sich die Fronten zwischen den USA und China zu Monatsbeginn wieder verhärtet haben, wertete der Dollar daher gegenüber dem Euro leicht ab. Fed-Vize Clarida betonte zuletzt allerdings, dass die US-Wirtschaft das Doppelmandat der Zentralbank, hohe Beschäftigung und Preisstabilität, nahezu erfüllt. Die Schwelle für eine Leitzinssenkung liegt somit hoch, die heutigen US-Zahlen zur Industrieproduktion sowie zu den Einzelhandelsumsätzen dürften daher beobachtet werden, aber keine direkte Auswirkung haben. Wie sich gestern erneut zeigte, beherrscht die relative Wachstumserwartung für die USA gegenüber Europa weiterhin den Wechselkurs des Dollar zum Euro. Versöhnliche Tweets von US-Präsident Trump in Richtung China sowie die Ankündigung aus der italienischen Regierung, zu einem Bruch der europäischen Fiskalregeln bereit zu sein, stärkten den Dollar.

Yen-Stärke nicht nur durch Unsicherheiten begründet

EUR/JPY (122,87) Die Kapitalmärkte haben sich gestern leicht erholt, und der japanische Yen gab gegen den Euro etwas nach. Seit Monatsbeginn profitierte der Yen von den steigenden Unsicherheiten allerdings deutlich und stieg gegen den US-Dollar um 1,6 Prozent, gegen den Euro immerhin um 1,3 Prozent. Die jüngsten Daten des japanischen Finanzministeriums deuten darauf hin, dass hinter der Yen-Stärke seit Jahresbeginn Struktur stecken könnte: Im März haben japanische Investoren demnach US-Anleihen im Wert von 6,7 Milliarden Euro verkauft und im Gegenzug für fast 25 Milliarden Euro französische Staatsanleihen gekauft. Dieser Abschied von US-Staatsanleihen belastet den US-Dollar, europäische Anleihen werden hingegen währungsgesichert und daher ohne Auswirkung auf den Euro gekauft. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Japanische Anleger müssen wegen der unterschiedlichen Geldmarktzinsen fast drei Prozent pro Jahr für US-Dollar-Absicherungen bezahlen; für eine Euro-Absicherung bekommen sie hingegen de facto Geld zurück. Aus japanischer Sicht werfen währungsgesicherte französische Staatsanleihen daher eine höhere Rendite ab als US-amerikanische. Bleibt die Situation so, müsste der japanische Yen also weiter profitieren.

Thailändischer Baht trotz Handelsstreit stark

EUR/THB (35,31) Der thailändische Baht hatte im April gute Gründe, abzuwerten. Die komplizierte Regierungsbildung nach den Parlamentswahlen Ende März, der Anstieg des Ölpreises, rückläufige Export- und Touristenzahlen. Dennoch verlor der Baht gegenüber dem Euro im vergangenen Monat lediglich ein halbes Prozent. Im Mai ist er mit einem Plus von mehr als einem Prozent die einzige asiatische Schwellenländerwährung, die trotz der Eskalation im Handelsstreit zwischen den USA und China gegenüber dem Euro aufwerten konnte. Der Baht profitiert von einer Zunahme der Exporte nach China, welche im April im Vergleich zum Vormonat saisonbereinigt um 26 Prozent anstiegen. Zudem könnte eine Regeländerung beim Indexanbieter MSCI dazu führen, dass Thailand im Schwellenländerindex künftig stärker gewichtet wird. Dies könnte zu Kapitalzuflüssen in Höhe von umgerechnet bis zu zwei Milliarden Euro führen. Eine Ausweitung des Handelsstreits würde hingegen auf dem Baht lasten. Zudem besteht auf Grund des Handelsbilanzüberschusses mit den USA die Gefahr, dass Thailand vom amerikanischen Finanzministerium als Währungsmanipulator unter Beobachtung gestellt wird.

Kaum Überraschungen aus Polen zu erwarten

EUR/PLN (4,3092) Am heutigen Mittwoch werden in Polen einige Daten veröffentlicht. Zum einen werden Wachstumszahlen zum Bruttoinlandsprodukt erwartet, zum anderen trifft sich die Zentralbank, um über den Leitzins zu entscheiden. Wir erwarten Letzteren unverändert bei 1,5 Prozent. Die Inflationsrate sorgte im April mit 2,2 Prozent zwar für eine Überraschung, wurde aber durch den hohen Ölpreis nach oben getrieben. Dieser temporäre Effekt sollte die Zentralbank kaum dazu bewegen, ihren aktuellen geldpolitischen Kurs zu verlassen. Das Wirtschaftswachstum dürfte sich dieses Jahr etwas verlangsamen, auf rund 3,8 Prozent. Allerdings sorgen eine hohe Beschäftigung und in der Folge stark steigende Löhne dafür, dass der Konsum das Wachstum in Polen weiter antreibt. Der Zloty spürte derweil die allgemeine Verunsicherung im Zuge des Handelsstreits. Die polnische Währung verlor seit Mai gegenüber dem Euro über 0,5 Prozent an Wert. Wir gehen aber davon aus, dass diese Abwertung nur von kurzer Dauer sein dürfte.

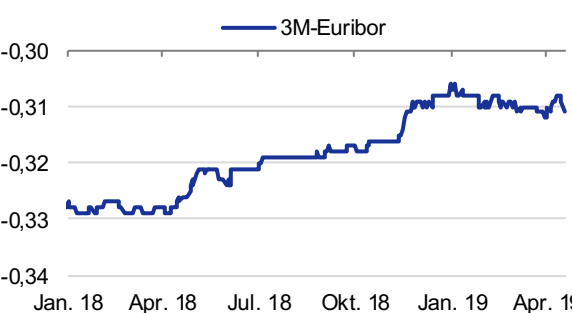
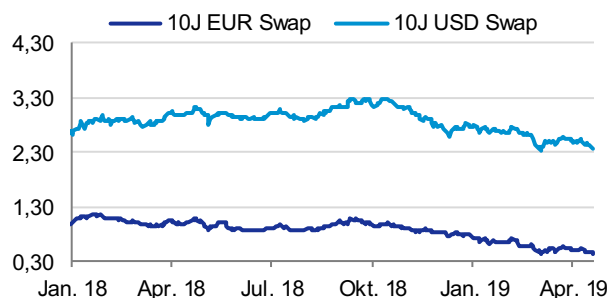
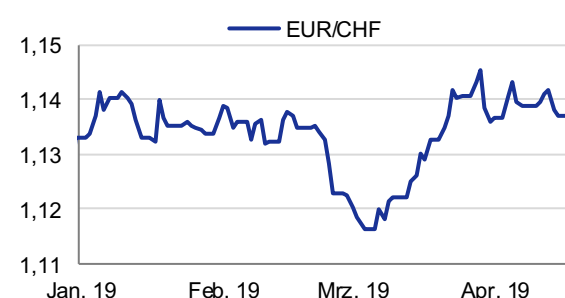
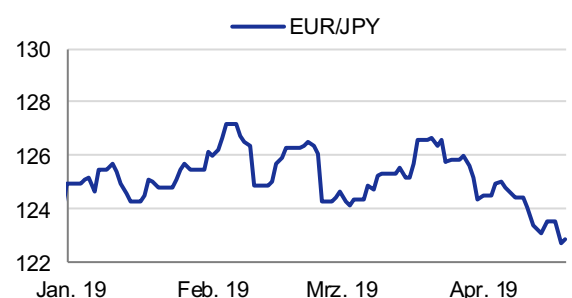
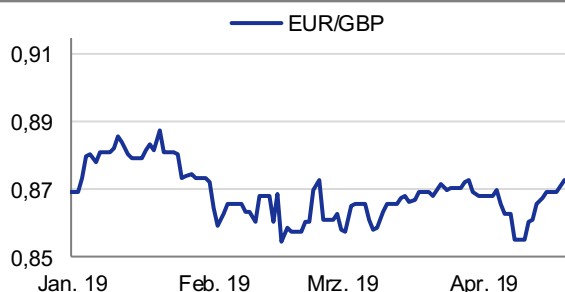


MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 15. Mai 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose Ende 2019
EUR/USD	1,121	-0,10%	1,15
EUR/GBP	0,868	0,21%	0,82
EUR/CHF	1,131	0,13%	1,15
EUR/JPY	122,870	0,15%	121
EUR/CNY	7,709	-0,22%	8,05
3M Euribor	-0,311	0,000	-0,30%
10J EUR Swap	0,445	-0,008	0,90%
10J Bundesanleihe	-0,074	-0,004	0,40%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 14.05.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019